

ROSS FROM FRIENDS

# KLEINE PUZZLE LÖSEN

Mit „Talk To Me You’ll Understand“ wurde Felix Weatherall alias Ross From Friends über YouTube bekannt. Während der Brite EPs mit alten Lo-Fi-Produktionen raushaute, arbeitete er an seinem Debütalbum. *Family Portrait* ist ein ergreifend vielschichtiger Richtungswechsel geworden, der Weatheralls Können in einem neuen Licht zeigt.

Text Cristina Plett Foto Fabrice Bourgette

Ein kurzer Wortwechsel, schon geht der Mann neben dem Gitarristen auf die Knie. Er setzt sich auf die Schultern seines Freundes und thront über dem Publikum, das mit Jubel reagiert. Als er zum bittersüßen Höhepunkt des Liedes, ein hallendes Gitarrensolo, ansetzt, gibt es kein Halten mehr: Die Hände gehen hoch, die Handykameras laufen und Ross From Friends haben soeben wohl eine legendäre Boiler-Room-Performance abgeliefert. Der Track den sie da gespielt haben, ist Ross From Friends erster und größter Hit: „Talk To Me You’ll Understand“. Der Track ist wahrlich ein Phänomen: Bei YouTube hochgeladen, bevor er ein Label hatte, traf er mit seinem nachdenklichen Vocalefetzen, *vibey* Pads und eben jener fast kitschigen Gitarrenmelodie einen Nerv in der YouTube-Community und schnell darüber hinaus. Seit seinem Upload im Sommer 2015 wurde der Track über vier Millionen Mal geklickt.

Es war der Beginn einer Geschichte, die bis dato von Erfolg geprägt ist. „Talk To Me You’ll Understand“ wurde mit einer ganzen Welle an emotionalen Lo-Fi-Tracks aus dem YouTube-Kosmos an die vorderste Hype-Front gespült. Distant Hawaii – das Sublabel des Lo-Fi-Houselabels schlechthin: Lobster Theremin – nahm sich des Tracks im Rahmen der „You’ll Understand“-EP an. Im Dezember 2016 wurde sie veröffentlicht. Das war der Punkt, an dem Felix Weatherall, das Mastermind und der Produzent hinter Ross From Friends, in die Mühlen eines strahlenden, aber schnell ausgebrannten Hypes hätte geraten können. Doch Weatherall hatte genug Musik auf Lager, um nachzulegen. Er konnte mit weiteren vier EPs den Spannungsbogen und das Interesse an seiner Musik oben halten, während er eigentlich bereits dabei war, an seinem Debütalbum zu arbeiten.

Die LP erscheint in diesem Sommer. Sie heißt schlicht *Family Portrait* und hat mit ihren 12 Tracks das Potenzial, die Perspektive auf ihn als Künstler gänzlich zu verschieben. Allein, dass das Album und die im Frühling als Teaser veröffentlichte „Aphelion EP“ auf Flying Lotus’ Brainfeeder-Label erscheinen, dürfte zumindest überraschen. Es setzt sich in Komplexität und Produktion deutlich, und zwar im positiven Sinne, von seinen Vorläufern ab. Hier sind tatsächliche Songstrukturen mit komplexen Schichtungen und authentischem Gefühl zu finden. Weatherall ist sich der Veränderung bewusst: „Es fühlt sich wie eine leichte Entfernung von dem an, was ich vorher gemacht habe. Also habe ich ein bisschen Angst, was die Leute darüber denken werden“, erzählt er. Aber die Veränderung war gewollt: „Ich wollte rüberbringen, dass ich mich als Künstler entwickelt hatte, und wollte eine andere Art von Sound erkunden.“ Die Produktion von *Family Portrait* sei ein ständiger Lernprozess gewesen, für den er sich zwei Jahre Zeit nahm.

Weatherall erzählt, dass das erste Jahr davon „etwas stressig“ gewesen sei: „Ich habe viel Musik gemacht, die genauso klang wie das, was ich vorher gemacht hatte.“ Er wusste nicht, wo er mit dem Album hinwollte. Der Wendepunkt kam mithilfe von Flying Lotus, an den er sich auf der Suche nach Rat wandte: „Wie weiß ich, wann das Album fertig ist?“ Er meinte nur: „Ich habe dich gewählt, weil ich wollte, dass du komplette kreative Freiheit hast. Bring das Projekt raus, wann du es rausbringen willst“, erinnert er sich. Es sei die Bestätigung gewesen, die er gebraucht hätte.

Musikalisch wusste er ab der Entstehung von „The Knife“, was er machen wollte: „Ich dachte: ‚Ich will, dass es so klingt‘“, sagt Weatherall. Der Track hat ein Drum-Gerüst, das an frühen HipHop erinnert, sehr spritzige Synths und auch wenn es in seiner Gesamtheit ein Retro-Flair versprüht, hat sich Weatherall der dicken Staubsicht seiner früheren Produktionen entledigt.

Mit einer nur mäßig melancholischen Hauptmelodie ist es einer der fröhlicheren Tracks von *Family Portrait*, aber dient vielleicht deswegen gut als gemäßigte

Blaupause. Weatherall taucht nämlich gerne mit pop-tauglichen Melodien in die Tiefen von Melancholie und Emotionalität ein. Er sucht geradezu danach: „Wenn ich Musik mache, sind das definitiv die Sachen, die mich am meisten packen. Ich hab das Gefühl, ich kann mich richtig darauf konzentrieren, etwas zu machen, wenn es dieses melancholische Gefühl hat“, erzählt Weatherall.

Diese Unmittelbarkeit der Emotion merkt man *Family Portrait* deutlich an. Sie war es auch, die den Reiz von „Talk To Me You’ll Understand“ ausmachte. Nur findet sie jetzt eine sehr viel elaboriertere Ausdrucksform. Zuweilen hören sich die Tracks wie eine wilde Collage an, zusammengehalten von dieser alles durchsetzenden Sehnsucht. Die Sample-Schnipsel findet Weatherall größtenteils auf YouTube. Generell wirkt Weatherall, als ginge er beim Produzieren sehr bedacht vor, was in einem starken Kontrast zur unmittelbaren Emotion und Sound steht: „Bevor ich mit einem Song anfangen, verbringe ich einen Tag nur nach Samples suchend und finde irgendwelche kleinen Snippets und lege sie zur Seite“, erklärt Weatherall den Prozess. Das sei das Rohmaterial, aus dem ein Track entstehen kann. „Ich mag es, die ganze Zeit kleine Puzzle zu lösen, um es für mich spaßig zu halten.“

Spaß – noch ein Gegensatz, zu durchdachten Methoden und Melancholie gleichermaßen. Es zieht sich durch einen anderen Teil seiner Arbeit: Live ist Ross From Friends eine Band. Seine Kollegen sind John (Saxofon und Synthesizer) und Jed (Gitarre) – Freunde, die er beim Studium populärer Musik an der renommierten Goldsmith Universität in London kennenlernte (ein Studiengang, aus dem schon James Blake hervorging). „Ich war Ewigkeiten der Gitarrist einer Indie-Band, daher hatte ich die Idee immer gemacht, mit meinen Freunden rumzukommen und zusammen Musik zu spielen“, begründet er seinen Entschluss, kurz vor seinem Abschluss vor zwei Jahren die Band zu gründen. Wer die drei bei ihrer Performance herumalbern sieht, merkt schnell: Es war offensichtlich die richtige Entscheidung.

FAMILY PORTRAIT IST AUF BRAINFEEDEER ERSCHEINEN.

Porträt Ross From Friends